

Haus zur Sonne



Die legendäre «Sonne» wurde 1836 durch Gemeindeschreiber und Grossrat Franz Leonz Kuhn erbaut. 1844 ergab das Inventar in der «Sonne»: 5000 Liter Wein, 870 Liter Most, 38 Liter Branntwein. Über das jetzige Wochenende wird gefeiert: 900 oder gar 1900 Jahre Büelisacker, je nachdem man die Geschichte interpretiert. Dr. Albert Kuhn, Ennetbaden, ist dieser Geschichte von Büelisack-
nachgegangen. Foto: Felix Wey

Bauherrschaft/ Verkauf

Bella Casa AG

5620 Bremgarten

Telefon 056 641 07 18

Mobile 079 952 23 90

Das Gasthaus Sonne hat vieles schon erlebt ...

Im Jahre 1836 liess Franz Leonz Kuhn das Gasthaus zur Sonne errichten. Der imposante Bau wurde vom Boswiler Baumeister Johann Keusch ausgeführt, der ein Jahr später auch die Waltenschwiler Kirche schuf. Das Gasthaus Sonne ist sogar im Band «Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau» erwähnt. Da heisst es «Der Baublock zählt fünfmal sieben Achsen; auf der Strassenseite sind die schwach vortretenden mittleren Achsen unter einem Zwerchgiebel zusammengefasst. Die dünnen flachen Profile sind eine Eigenart der Jahre um 1840.»

Die urgemütliche Wirtschaft vermittelte eine Atmosphäre, die schnell viele Gäste von nah und fern anzog. Schon 1839 erhielt der damalige Sonnenwirt auf seine Bitte hin beim fortschrittlichen Waltenschwiler Pfarrer Koch umgehend die Erlaubnis, seinen reformierten Gästen auch an Freitagen und Samstagen Fleisch anzubieten. Dass nebst dem Essen auch der Durst gut gestillt wurde, beweist ein Kellerinventar von 1944: Weinvorräte über 5000 Liter, 870 Liter Most und 38 Liter Branntwein.

In den zweiten Stock des Gasthauses führte von aussen her eine lange Treppe zum grossen Saal, in dem fast 300 Leute Platz fanden. Auf der Bühne spielten jeweils die Waltenschwiler und Büttiker Theater, sangen und musizierten aus Leibeskräften. Die Sonne war der Treffpunkt für Feiern und Festivitäten aller Art. Bei den Familien Kuhn fühlte man sich bei jeder Gelegenheit gut aufgehoben. Legendär von der Sonne ist Sophie Kuhn, die zuerst mit ihrem Vater und später mit ihrem Bruder und der Schwägerin viele Jahrzehnte das Gasthaus führte. Ihr dankbares, fröhliches Wesen, ihr trockener Humor, ihre Aufrichtigkeit, ihre Lebenswürdigkeit, aber auch ihre Durchsetzungskraft und ihre Robustheit sind heute noch bei vielen ehemaligen Gästen unvergessen.



«40 Jahre Sophie»

Wer kennt sie nicht, die liebenswürdige und leutselige Wirtin in der «Sonne» Büelisacker! Dieser Tage waren es just 40 Jahre her, seitdem Fräulein Sophie Kuhn in den Dienst des bekannten Restaurants eingetreten ist. Ununterbrochen hat sie seit jeher hier mitgearbeitet, treu und zuverlässig und stets mit einem erfrischenden Schuss Humor. Die Gäste lieben «ihre» Sophie, und sie wissen auch, dass sie von ihr immer bestens bedient werden.

Das Gasthaus Sonne wurde 1836 von Joh. Keusch für den Gemeindefreiber Franz Leonz Kuhn erbaut. Der Baublock zählt fünfmal sieben Achsen; auf der Strassenseite sind die schwach vortretenden mittleren Achsen unter einem Zwerchgiebel zusammengefasst. Die dünnen Profile, so lesen wir im Band der Kunstdenkmäler des Kts. Aargau, sind eine Eigenart des Jahres 1840. Das Gasthaus wurde von den Familien Kuhn seit 1836 betreut.

Was wäre es heute ohne die Sophie, dieser tüchtigen Stütze des Hauses! Ihr gratulieren wir zu ihrem Jubiläum besonders. M.

Tagblatt-Porträt von Rolf Weidmann,
August 1985

Geschichtliches

Substanzschutz

Verkauf



Säle im 1. OG für 30 bis 40 Gäste

Geschichtliches

Substanzschutz

Verkauf



Alte Burestube im 1. OG für die Privatsphäre der Familie



Im 2. Stock befand sich der grosse Saal und die meisten Familienzimmer



Küche im OG für die Familie und alle Gäste



Die Gaststube

Geschichtliches

Substanzschutz

Verkauf



Estrich mit toller Aussicht Richtung Berge



Garderobe



In den Tiefen des Kellers



Gewölbter Keller für die Lagerung von Obst und Gemüse

Geschichtliches

Substanzschutz

Verkauf